

„Vietnam ist kein Krieg, sondern ein Land“

Ethnologisches Methodentraining in Vietnam

„Vietnam ist kein Krieg, sondern ein Land“. Das hörten die Trierer Ethnologie-Studenten auf ihrer Exkursion im Herbst 2000 oft als Antwort auf die Fragen nach der Vergangenheit. Drei Wochen verbrachten elf Studierende der Ethnologie mit Prof. Christoph Antweiler und seiner Familie in Vietnam. Dabei waren als Landeskenner Phuong Kollath, eine deutschsprachige Vietnamesin aus Rostock und Markus Vorpahl, ein Ethnologe, der seit Jahren im Land forscht. Im Vorbereitungsseminar wurden inhaltliche Themen wie Religionen in Vietnam, Vietnams Geschichte, Kommunismus und vietnamesische Ethnologie unter anderem behandelt. Daneben wurde über unterschiedliche Perspektiven aus Literatur und Film diskutiert.

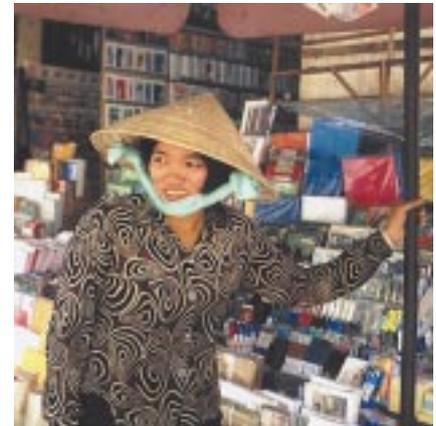
Während der Exkursion lag der Fokus auf der kurzen Einübung ethnologischer Methoden, wie sie in längeren ethnologischen Feldforschungen benutzt werden. Zum Einstieg übten die Studenten ethnologisches Protokollieren. Das bedeutet, sich einen geeigneten Platz zu wählen, diesen kurz zu skizzieren und alle möglicherweise relevanten Handlungen detailliert festzuhalten. Diese Notizen können später als Grundlage für Interpretationen etwa zum Thema Gender dienen; Regelmäßigkeiten weisen auf erwünschtes oder gewohntes Verhalten hin. So protokollierten die Studenten zum Beispiel das Verhalten der Besucher eines Tempels in Hanoi.

Bergdorf Mai Chau

Eine besonders wichtige ethnologische Methode ist die teilnehmende Beobachtung. Ethnologinnen oder Ethnologen durchleben dabei quasi eine zweite Sozialisation und lernen von den Einheimischen Gebräuche und Fähigkeiten. Die Trierer Studenten konnten dies im Bergdorf Mai Chau im Norden des Landes erleben. So ließ sich ein Student in der Zubereitung vietnamesischer Mahlzeiten unterrichten, andere lernten, wie man sich auf dem lokalen Markt zu verhalten hat oder wie man bunte Stoffdeckchen webt. Um lokales Wissen ging es auch beim sogenannten Transect: Zu verschiedenen Themen führten Einheimische die Studierenden durch ihr Dorf, sei es, dass sie den Studenten etwas über Nutzpflanzen- und Tiere erklärten oder die Bauweise der Stelzenhäuser erläuterten.

Kartierungen

In der alten Kaiserstadt Hue übten die Studenten, detaillierte Kartierungen zu erstellen. Dabei geht es nicht um die Erfassung großer Gebiete, sondern um lokale Feinheiten, wie zum Beispiel um die Darstellung von Manifestationen der Religion im Alltag wie an kleinen Tempeln, Altären, oder einfach vor einem Baum in die Erde gesteckten Räucherstäbchen. Über solche Kartierungen kann man unter anderem feststellen, an welchen Orten sich geschäftliches, gesellschaftliches oder religiöses Leben abspielt. Dies lässt sich dann mit Informationen aus Gesprächen und Befragungen ergänzen. Die Studenten fanden durch Kartierungen auch komplizierte verwandtschaftliche Beziehungen heraus, die sich anhand von Hausnummern zeigten, oder sie konnten anhand von Baustil und



Im Markt in Ho Chi Minh-Stadt (Saigon).

Anbauweise die Entwicklung eines Straßenzugs nachvollziehen.

Hanoi

In Hanoi bearbeitete die Trierer Gruppe verschiedene Themen. So ging es zum Beispiel um Arbeitsteilung und Gender oder um Vietnam als erwachendes „Tourismus-Land“. Hierbei kamen Methoden wie das strukturierte und semistrukturierte Interview, wiederum das Erstellen von Kartierungen, das Protokollieren, sowie das Filmen und Fotografieren zur Anwendung. Diskussionsstoff bot die



Gemeinsame Diskussion von Arbeitsergebnissen in Mai Chau/Nordvietnam.
Fotos: Ethnologie

Exkursionen

Besichtigung des mit französischer Unterstützung errichteten und sehr modernen ethnologischen Museums: Inwieweit sind die Ethnien an ihrer Darstellung beteiligt? Zeigen die Exponate gezielt einen vergangenen Zustand, statt der heutigen Lebensweise? Wird wegen des Tourismus mehr das „Bunte“ an den Kulturen gezeigt, während eigentliche „Inhalte“ ausgeblendet werden? Das sind jedoch Fragen, die man in Vietnam vorsichtig stellen sollte.

Enwicklungszusammenarbeit

Ein weiteres Thema der Exkursion war die Entwicklungszusammenarbeit. Mitarbeiter verschiedener deutscher Organisationen erklärten in Hanoi und in Buon Ma Tuot (im zentralen Hochland) ihre Konzepte für nachhaltigen Umweltschutz und Armutsbekämpfung. Sie diskutierten mit der Gruppe Konflikte zwischen Ökonomie, Ökologie und globaler Politik.

Für die meisten der Studenten war die Exkursion ein Ausflug in eine fremde Welt, in der das ethnologische Lernen, die „zweite Sozialisation“ in einer anderen Gesellschaft, in sehr verkürzter Form nachvollziehbar wurde. Ohne eigene Kenntnisse in der äußerst komplizierten Sprache vietnamesisch erforderte manche Kommunikation Phantasie, Geduld und die Gewöhnung an die Arbeit mit Übersetzern.

Fazit

Warum fand diese ethnologische Exkursion ausgerechnet nach Vietnam statt? Vietnam ist ein Land in Südostasien, einer Region, zu der in der Trierer Ethnologie öfter Lehrveranstaltungen angeboten werden. Ferner ist es ein Land in rapidem Wandel. Politisch ist das Land nach wie vor kommunistisch. Seit 1986 ist die Wirtschaft aber weitgehend marktwirtschaftlich orientiert. Das führt zu vielen Problemen. Das Land bietet zudem Erfahrungen, die weit über das

hinausgehen, was man hierzulande meist mit dem Landesnamen verbindet, nämlich den Vietnamkrieg. Daher der Titel dieses Berichts und auch der Ausstellung mit Photos, Texten und Materialien zur Exkursion, die wir im Foyer des C-Gebäudes zeigten.



In der Hauptstadt von Hanoi.

Vietnam blickt auf eine reiche Geschichte zurück und in Vietnam sind sehr unterschiedliche Rituale und Religionen verbreitet. Auf den Straßen Hanois erlebt man ein buntes und zunächst verwirrendes Treiben, in dem man mit etwas Aufmerksamkeit faszinierende soziale Strukturen erkennen

kann. In Vietnam leben trotz kommunistischer Umsiedlungsmaßnahmen noch viele kleine Ethnien im Hochland. Genau wie das Leben im ganzen Lande ist auch deren Alltag mehr und mehr von regional übergreifenden bis globalen Einflüssen geprägt.

Christoph Antweiler

M O D E L L



Für unsere Friseurausbildung
III. Lehrjahr / 1. Gesellenjahr
suchen wir laufend Modelle

Herrenschnitte **DM 30,-**
Damenschnitte **DM 30,-**

klaus müller
FRISEUR
Brückenstraße 12 • Telefon 4 46 86

T E A M